

Bericht über die 48. Brandenburgische Botanikertagung vom 23. bis zum 26. Juni 2017 in Gnewikow bei Neuruppin

Frank Zimmermann, Achim Förster und Maria-Sofie Rohner

Einleitung

Die 48. Brandenburgische Botanikertagung fand vom 23. bis zum 26. Juni 2017 in Gnewikow bei Neuruppin statt. Das Tagungs- und Exkursionsgebiet umfasste im Nordteil den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land, dessen interessante Landschaften schon während früherer Tagungen des Botanischen Vereins besucht wurden (1986: Wentow/Kreis Gransee, BENKERT 1987; 2000: Linowsee bei Rheinsberg, BENKERT 2000).

Mit der Tagungsstätte in Gnewikow hatten die Organisatoren um Birgit Seitz, Maria-Sofie Rohner, Ralf Schwarz, Volker Kummer und Frank Zimmermann mit dem Jugenddorf am Ruppiner See wiederum einen attraktiven Ort gefunden, der eine weitere sehr interessante und abwechslungsreiche Tagung erwarten ließ. Auch die direkte Lage am See hatte ihren besonderen Reiz, ließen sich doch gleich bei Ankunft und zwischen den Programmteilen morgens und abends kurze Streifzüge in die Umgebung unternehmen. Und auch für die Gestaltung des ersten Tagungstages bot sich die Lage am Ruppiner See für ein völliges Novum unserer Tagungsgeschichte an, eine Fahrt mit dem Ausflugsschiff nach Neuruppin mit anschließender Stadtführung. Gut 70 Teilnehmer hatten sich angemeldet, darunter waren auch wieder 6 Kinder der Teilnehmer.

Auf eine Vorexkursion wurde nicht zuletzt aus Zeitgründen verzichtet. Aufgrund der überwiegenden Lage des Exkursionsgebietes im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land lagen ausgezeichnete aktuelle Kenntnisse über die Naturlandschaft durch Silke Oldorf und Mario Schrumpf sowie aufgrund der umfangreichen botanischen Untersuchungen im Rahmen der Erarbeitung der Managementpläne für FFH-Gebiete im Naturpark durch Beatrice Rätzel vor. Andererseits konnte der Erstautor auf langjährige Gebietskenntnisse der Region zurückgreifen.

Einführung in das Tagungs- und Exkursionsgebiet

Der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land und die südlich angrenzenden Bereiche werden hauptsächlich durch die verschiedenen Elemente der glazialen Serie der Frankfurter Staffel der Weichselvereisung geprägt. Zwei der bedeutendsten Klarwasserseen des Gebietes wie auch ganz Brandenburgs – der Stechlinsee und der Nehmitzsee – liegen zusammen mit zahlreichen weiteren Seen im Rheinsberger Gletscherzungenbecken, welches überwiegend zwischen den beiden Hauptstillstandsphasen dieser Vereisungsphase eingebettet ist. Die jüngere Fürstenberger Staffel drang später mit ihrer Hauptendmoräne nochmals fast bis in dieses Gebiet vor und überschüttete mit ihren Sandern Teile der älteren Moränengebiete. So blieben während beider Vereisungsphasen zahlreiche unterschiedlich große Toteisblöcke zurück, in deren Hohlformen sich nach Rückzug des Eises die zahlreichen Seen und später durch Verlandungsprozesse zahlreiche Moore bilden konnten. Eine der prägnantesten Schmelzwasserrinnen der abschmelzenden Gletscher, die bereits im älteren Brandenburger Stadium der Weichselvereisung ausgebildet wurde, zieht sich über die Seenrinne beginnend am Kalksee nördlich von Neuruppin zu dem außerhalb des Naturparks südlich von Neuruppin liegenden Ruppiner See bis hin zum Rhinluch.

Naturräumlich gehört das Tagungs- und Exkursionsgebiet im Nordteil zur Haupteinheit der Mecklenburgischen Seenplatte, im Südteil zur Haupteinheit Prignitz und Ruppiner Land (SCHOLZ 1962). Große Teile des Gebietes werden von einer kuppigen, reliefreichen Landschaft mit zahlreichen eingebetteten Seen und Mooren und dazwischen liegenden Sanderlandschaften geprägt. Ein partiell fast mittelgebirgsartig anmutender, von Stauchmoränenkomplexen geprägter Bereich findet sich in der Ruppiner Schweiz am Südwestrand des Naturparks bei Kunsterspring und Boltenmühle.

Der bereits durch Theodor Fontane in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ bekannt gemachte Stechlinsee war bis vor etwa 10–15 Jahren einer der saubersten, nährstoffarmen (oligotrophen) Seen Norddeutschlands. Aufgrund noch nicht abschließend gekläarter, unterschiedlicher Prozesse, u. a. der Rücklösung von Phosphaten aus dem Sediment, hat sich sein Zustand seither deutlich verschlechtert und es werden verschiedene Möglichkeiten zur „Rettung“ dieses Sees erforscht und diskutiert. Einige andere nährstoffarme Seen befinden sich allerdings nach wie vor in einem besseren Zustand, obgleich auch dort teilweise negative Veränderungen zu verzeichnen sind. Diese Seen sind aufgrund der Vorkommen zahlreicher Armleuchteralgen-Arten und anderer submerser Makrophyten trotz der Veränderungen auch heute noch von außerordentlicher floristischer Bedeutung. Besonders bemerkenswert ist auch der hohe Waldanteil im Naturpark, von dem 25 % von Buchenwäldern eingenommen werden (s. LUGV 2013).

Freitag, 23. Juni 2017

Am Nachmittag des Anreisetages hatten die Organisatoren der Tagung eine Charter-Fahrt mit einem Schiff der Passagierschiffahrt Neuruppin organisiert (Abb. 1), der Anleger befand sich direkt neben der Tagungsstätte. Die gut halbstündige Fahrt bot den einen Gelegenheit für beschauliche Blicke über den Ruppiner See, den anderen Gaumenfreuden mit einem frisch gezapften Bierchen und angeregten kurzen Gesprächen.

In Neuruppin am Anleger erwartete uns dann eine nette Dame zu einer kurzen Stadtführung (Abb. 2, 3) auf den Spuren Theodor Fontanes. Fontane wurde am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geboren und lebte hier zunächst mit seinen Eltern bis zum Umzug nach Swinemünde im Jahr 1827. 1832–33 besuchte er hier dann zunächst das Gymnasium, bevor die Familie nach Berlin zog.



Abb. 1: Bei der Schiffsfahrt nach Neuruppin (Foto: F. Zimmermann, 23.06.2017).



Abb. 2: Stadtführung in Neuruppin (Fotos: F. Zimmermann, 23.06.2017).



Abb. 3: Stadtführung in Neuruppin (Fotos: F. Zimmermann, 23.06.2017).



Abb. 4: *Sagina micropetala* in der Nähe der Anlegestelle in Neuruppin unter einer Parkbank (Foto: F. Zimmermann, 23.06.2017).

Beim Warten auf die Rückfahrt des Schiffes streiften dann die Blicke der Botaniker auf die Umgebung des Anlegers und somit auch unter die Sitzbänke. Birgit Seitz konnte dort *Sagina micropetala* (Abb. 4) ausmachen und den Tagungsteilnehmern die Merkmale erläutern.

Im Abendvortrag stellten Silke Oldorf und Beatrice Rätzel in eindrucksvollen Ausführungen und Bildern das Tagungs- und Exkursionsgebiet vor, wobei der Schwerpunkt auf den im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land liegenden Gebieten und den Ergebnissen der Kartierungen zu den Managementplänen in den FFH-Gebieten des Naturparks lag.

Was wurde aus Amalthea?

Die Stadtführung durch Neuruppin als Auftakt zur Botaniker-Tagung 2017 war etwas Besonderes, auch weil sie bis auf wenige Tage genau 285 Jahre nach dem Eintreffen des Thronfolgers Friedrich (1712–1786) in Neuruppin stattfand. Um sein winziges Refugium „Amalthea“ soll es hier gehen. Es war die erste Gartenanlage des damals 20-jährigen Kronprinzen, der rund 10 Jahre später unterhalb der Mühle in Potsdam seinen berühmtesten Landschaftsgarten anlegen ließ. Danach prägte er viele Regionen in Brandenburg, indem er anordnete, ganze ursprüngliche

Landschaften zu entwässern und sandig-trockene Dünen aufzuforsten. Das für die Land- und Forstwirtschaft „urbar“ gemachte Land diente ihm zur Ehre. Heute sind die restlichen Feuchtgebiete und Trockenrasen jedoch die Höhepunkte bei botanischen Exkursionen.

1732 kam der Kronprinz nach Verbüßung einer Festungshaft nach Neuruppin. In Küstrin entging er im November 1730 der Todesstrafe, wurde aber gezwungen bei der Hinrichtung seines geliebten Freundes Hans Herrmann Katte (1704–1730) zuzusehen. Um ihn nicht weiter zu demütigen, befahl ihm sein inzwischen versöhnter Vater, Neuruppin zu verschönen, den Galgen zu entfernen, „Koth“ aus der Stadt zu bringen und Häuser zu verputzen. Das war ganz im Sinne des nicht vom Militär wie sein Vater, sondern für die schönen Dinge des Lebens schwärmenden Sohnes, der nun aber auch ein Regiment zu befehligen hatte. So schrieb Theodor Fontane: „Kaum minder als der Dienst beschäftigte ihn die Verschönerung der Stadt.“

Friedrich bezog ein Haus mit barockem Garten noch innerhalb der Stadtmauer, außerhalb lagen Schutzwälle mit altem Baumbestand, dessen Rodung bereits im Gange war, was er aber sofort stoppte. So ist man heute stolz auf den Grüngürtel um Teile der Altstadt.

Dazu zitiert Fontane aus Dr. Bernhard Feldmanns *Miscellanea historica*: „Schon 1732 inhibirte S.K. Hoheit die Abtragung und konservirte also die noch übrigen, land- oder nordwärts vom Rheinsbergischen bis zum Berliner Thore gelegenen Wälle, so noch stehen und mit alten Rüstern, Eichen, Buchen, Haseln usw. bewachsen sind; auch ließ sie der Kronprinz mit vielerlei Sorten Bäumen bepflanzen und an ihrem Ende (beim Berliner Thore) mit einem schönen Garten zieren, wodurch der Wall zum angenehmsten, beschatteten Spaziergang voll Nachtigallen geworden ist.“

Über das neue „Palais“ des Kronprinzen schreibt FONTANE (1892): „Die Stadtwohnung läßt viel zu wünschen übrig, aber es bedrückt nicht, denn wenigstens die Sommermonate gehören dem Garten am Wall. Hier lebte er heitere, mußevolle Stunden, die jener berühmt gewordenen Tage von Rheinsberg und Sanssouci. Allabendlich, nach der Schwere des Dienstes, zieht es ihm nach seinem ‚Amalthea‘ hinaus. Der Weg durch die häßlichen Straßen der alten Stadt ist ihm zu unbequem, so hat er denn für ein Mauerpförtchen Sorge getragen, das ihn unmittelbar aus dem Hofe seines ‚Palais‘ auf den Wall und nach kurzem Spaziergang unter den alten Eichen in die lachenden Anlagen seines Gartens führt. Da blüht es und duftet es; Levkojen und Melonen werden gezogen, und auf leise ansteigender Erhöhung erhebt sich der ‚Tempel‘, der Vereinigungspunkt des Freundeskreises, den der Kronprinz hier allabendlich um sich versammelt. ... Der Mond steht am Himmel, in dem dichtem Gebüsch des benachbarten Walls schlagen die Nachtigallen ...“ und weiter: „Der Garten ist freundlich und alle Nachtigallen scheinen darin zusammenzukommen.“

Nachtigallen werden mehrfach erwähnt, auch noch rund 120 Jahre später beim Besuch Fontanes im Garten. Demzufolge muss das Gebüsch auch im Ziergarten, anders als heute, viel dichter gewesen sein.

Friedrich's Garten wurde anfangs „Amalthea“ genannt, nach einer altgriechischen Sage, nach der eine Nymphe in Ziegeggestalt den neu geborenen Zeus in ihrem Versteck in Kreta mit Milch aufzog. Heute ist ihr Ziegen-Horn als Füllhorn bekannt, weil es ewig reichlich Ernte, Früchte und üppige Vegetation spenden soll und zu einem Symbol in der ökologischen Landwirtschaft wurde.

Auch der oben erwähnte Tempel hatte Symbolkraft. Auf seiner Kuppel stand einst eine Statue des Apoll, des Gottes, der wie der Kronprinz Musik, Dichtung und Gerechtigkeit liebte. Friedrichs neuer Freund – das Multitalent Georg Wenzelslaus von Knobelsdorff (1699–1753) – erbaute ihn 1735 als sein Erstlingswerk.

Schon ein Jahr später 1736 zog der seit 1733 mit Elisabeth Christine v. Braunschweig (1715–1797) verheiratete Friedrich in das „angemessen“ umgebaute Schloss Rheinsberg. Dort ließ er den Park anlegen, beklagte sich aber über dort nicht reifende Melonen. So kehrte er oft zu seinem Neuruppiner Garten zurück. Erst die Anlage von Sanssouci, wo 1770 Knobelsdorff dem König von Preußen einen neuen, auch noch erhaltenen Apollon-Tempel genau nach dem ursprünglichen Neuruppiner Vorbild von 1735 baute, ließ ihn Neuruppin vergessen.

Die um 1810 in Brandenburg herrschende Mode, *Populus nigra* ‚Italica‘ (Säulenpappeln) zu pflanzen, wirkte auch hier, deutlich auf einem Foto vom Architekturmuseum der TU Berlin (AMTUB), datiert auf ca. 1856, zu sehen. Es zeigt die gerade errichtete Türkische Villa im gleichen Antlitz wie heute, aber auch größere, vitale Säulenpappeln nahe der Stadtmauer, die längst verschwunden sind. 1853 erwarb der Unternehmer Johann Christian Gentz (1794–1867) den Garten und beauftragte den Architekt Carl von Diebitsch (1819–1869), Bauten im orientalischen Stil zu errichten. Gärtner pflanzten dem Zeitstil entsprechend möglichst exotische Gehölze, damit begann die prunkvolle, baumreiche Periode des Gartens. 1880 kauft der Kreis Neuruppin den Garten und aus der Zeit von 1900 bis in die 1960er-Jahre gibt es zahllose Postkarten, die einen fast ungebändigten Baum- und Strauchbestand abbilden.

Datiert auf den 16.11.1967 ist eine Beschreibung des freischaffenden DDR-Schriftstellers Franz Fühmann (1922–1984), die damals nicht veröffentlicht werden durfte, sie erschien erst im Jahr 2005 (FÜHMANN 2005). Folgende Gehölze werden darin genannt: „Eine riesenhafte Hängebirke, gewaltige Eichen mit winzigen Blättchen, Kiefern, aber dichter und feinnadliger, nichts Bauernderbes.“ Weiter: Stechginster, Eiben, Rosen, „Farnbüsche ringsum, noch immer grüne Wedel, silberbesprengt, geheimnisvolle Gewächse“, und: „... eine ungeheuer Buche mit fast noch vollem, wenn natürlich auch goldbraunem Laub. Rembrandtgold“, dann: „Eine

Antikiefer: unten dicht benadelt, je höher umso schütterer, schließlich steigt ein fast kahles Stämmlein in den Himmel, ein Baum, der die Krone drunten über der Wurzel trägt.“

Der Verfasser war leider kein Dendrologe, so liest man: „Der Parkwächter harkt die Wege. ... Ich frage ihn nach den Bäumen, warum keine Schilder dran ständen, er klagt mir sein Leid: ‚Die verdammten Halbstarken haben die Schilder alle vertauscht und an andere Bäume geheftet.‘“ Dann wird noch ein Baum mit dünnen Stämmchen erwähnt, der über hundert Jahre alt sein soll und nur einmal in der DDR vorkommt.

Nach der Tagung am 26.06.2017 habe ich in ca. 3 Stunden die Namen und Anzahl der Gehölze aufgeschrieben. In der daraus folgenden Aufzählung bedeutet „alt“: Gehölze aus dem Altbestand, und „neu“: sichtbar neue Pflanzungen.

Ein großes, altes Exemplar *Abies cephalonica* (Griechische Tanne) ist allgemein nicht häufig, ältere und auffällig viele neue *Acer platanoides* und *A. pseudo-platanus*, neu: ein *A. pseudoplatanus* f. *purpureum*, alt+neu: *Aesculus hippocastanum*, neu: ein *Ailanthus altissima*, fast abgestorben, aber im August 2017 aus dem unterem Stammbereich austreibend, neu: *Berberis* spec., alt+neu: *Buxus sempervirens*, *Carpinus betulus*, alt: *Chamaecyparis pisifera* ‚Filifera‘ und ‚Plumosa‘, neu: *Clematis* spec., neu: *Cornus* spec., *C. canadensis* und *C. mas*. Alt: zwei bemerkenswerte, vitale *Corylus avellana* ‚Heterophylla‘, neu: *Euonymus europaea*, alt: eine große *Fagus sylvatica* ‚Pendula‘ und eine *F. s.* ‚Purpurea‘, diese wahrscheinlich oben als „Rembrandtgold“ erwähnt, alt: *Forsythia* × *intermedia*, alt+neu: *Fraxinus excelsior*, alt: schwachwüchsig ein *Ginkgo biloba*, alt: *Gleditsia triacanthos*, alt: viel *Hedera helix*, neu: ein *Liriodendron tulipifera*, neu: *Lonicera* (wahrscheinlich *L. tatarica*), alt: *Magnolia* × *soulangeana*, alt: *Mahonia aquifolium* (auffällig wenig spontan), ein älterer *Malus* spec. (Zierapfel), neu: *Parthenocissus quinquefolia* an der Stadtmauer, und alt: *Parthenocissus tricuspidata*, alt+neu: *Philadelphus coronarius*, alt: *Picea omorica*, ebenso *P. pungens*, alt+neu: *Platanus* × *acerifolia*, ebenso *Prunus laurocerasus*, alt: *Pseudotsuga menziesii*, ebenso *Pterocarya fraxinifolia*, alt+neu: *Quercus robur*, alt: *Q. rubra*, alt+neu: *Rhododendron* spec., neu: *Ribes alpinum*, neu: *Rosa* diverse Gartenformen, alt und relativ groß: ein *Sequoiadendron giganteum*, ein wahrscheinlich gleichaltriges, aber noch mächtigeres, sehr sehenswertes Naturdenkmal steht nicht weit davon in der Franz-Künstler-Straße 2, alt+neu: *Taxus baccata*, alt+neu: *Thuja plicata* mit gelb panaschierten Zweigen, alt+neu: *T. plicata*, neu: *Thujopsis dolabrata*, alt+neu: *Tilia* × *vulgaris*, neu: *Ulmus* spec. (wahrscheinliche eine der modernen Hybriden), neu: *Viburnum lantana*, ebenso *Vinca minor* und *Vitis vinifera*. Wein wurde dort schon zur Freude des Kronprinzen angebaut.



Abb. 5: Blick vom Museum auf den neu angelegten Garten über die Stadtmauer in den Tempelgarten (Foto: A. Förster).

Die vielen offensichtlich im Winter 2016/17 relativ dicht gepflanzten Bäume haben alle weiß gestrichene Stämme und präsentieren sich im uniformen Straßenbaum-Habitus. Die gerade angepriesene, aber noch nicht lange erprobte Wurzelballenverankerung ist deutlich sichtbar. Dort, wo vor 285 Jahren der Kronprinz durch einen barocken Garten sein „Amalthea“ erreichte, ist am 2015 eröffneten Museum ein Garten im heutigen Zeitstil entstanden. In trockenen Kiesschüttungen an einem künstlichen Hügel blühen unterschiedliche Kräuter-Kultivare und vitale Büsche von *Mespilus germanica*, ein gelungener Kontrast mit Blick über die restaurierte Stadtmauer in den Tempelgarten (Abb. 5).

Sonnabend, 24. Juni 2017

Traditionsgemäß war der Vormittag für einige Fachvorträge vorgesehen. Mit den einführenden Worten begrüßte der Vorsitzende des Botanischen Vereins, Hans Sonnenberg, die angereisten Mitglieder und Gäste.

In ihrem sehr eindrucksvollen Vortrag berichtete Urte Delft über „Hasenkopf und Butterbirne – die Schätze unserer brandenburgischen Obstwiesen“ und stellte den meisten von uns wohl eher unbekannte Obstsorten vor, von denen nicht wenige heute aus unserer Kulturlandschaft verschwunden sind.

Lucas Jost stellte anschließend seine interessanten Untersuchungen zur Flora und Vegetation ausgewählter Dörfer Brandenburgs vor, in dem er einen Vergleich zwischen den 1980er-Jahren und heute anstellte.

Fast schon traditionell werden in unseren Tagungen auch Beiträge zu anderen Artengruppen eingebunden, nicht nur um den „Horizont“ zu erweitern. So informierte uns im Folgenden Siegfried Petrick von der Naturschutzstation Zippelsförde des Landesamtes für Umwelt über die Bestandsituation, Lebensweise und Verbreitung des Bibers in Brandenburg.

Michael Ristow stellte uns anschließend in seinem Vortrag „Botanische Miscellen“ in bewährt unterhaltsamer Weise ausgewählte Kuriositäten und Besonderheiten der Brandenburgischen Flora vor.

Zum Abschluss des Vormittagsprogramms erfolgte die Einteilung der Kartierungsgruppen für den Nachmittag. Die wichtigsten Ergebnisse zu bemerkenswerten Arten, die von den Kartierungsgruppen am 24.06. sowie am 26.06. erfasst wurden, sind am Ende des Beitrages aufgelistet.

Sonntag, 25. Juni 2017

Ziel der Ganztagesexkursion am Sonntag waren das bereits 1961 zusammen mit einer Reihe weiterer Naturschutzgebiete ausgewiesene, etwa 90 ha große NSG Ruppiner Schweiz sowie das 1967 ausgewiesene, gut 100 ha große NSG Kunster-spring. Hierzu brachte ein Reisebus die Tagungsteilnehmer zum Tierpark Kunster-spring. Die tief in eine glaziale Rinne eingeschnittenen Seen (Kalksee und Tornow-see) vermitteln mit ihren steilen Hängen ebenso wie das eingekerbte Bachtal der Kunster mit ihrem für Verhältnisse des nordostdeutschen Tieflandes beachtlichen Relief fast den Eindruck mittelgebirgsähnlicher Verhältnisse.

Die natürlichen Waldgesellschaften (Abb. 6) bestehen hier vor allem aus Schattenblumen-Buchenwäldern (Maianthemo-Fagetum), welche in Hanglagen teilweise in Perlgras-Buchenwälder (Melico-Fagetum) etwas reicherer Standorte übergehen. Vor allem im Tal der Kunster (Abb. 7) gibt es zahlreiche Quellbereiche, die über kleine Quellbäche und teils ausgeprägte Quellsessel mit regressiver Erosion zur Kunster entwässern. Hier und auch entlang des Baches finden sich Schaumkraut- sowie Winkelseggen-Erlen-Eschenwälder (Cardamino-Alnetum, Carici remotae-Fraxinetum).



Abb. 6: Thilo Heinken erläutert die verschiedenen Waldgesellschaften des Gebietes (Foto: F. Zimmermann, 25.06.2017).



Abb. 7: Fließbegleitender Erlenwald an der Kunster (Foto: F. Zimmermann, 25.06.2017).

Bemerkenswert ist in diesen Wäldern mit einem teilweise ausgeprägten, kühl-feuchten Lokalklima das Vorkommen verschiedener borealer sowie subozeanisch-montaner Florenelemente (vgl. auch FISCHER et al. 1982). Hierzu gehören u. a. *Lycopodium annotinum*, *Cystopteris fragilis* und *Phyteuma spicatum*. Im NSG Kunsterspring konnten bei früheren Erfassungen auch *Blechnum spicant* und *Lysimachia nemorum* gefunden werden. Häufiger sind *Mercurialis perennis* und an quelligen Bereichen *Carex remota* und *Cardamine amara*. Nur noch sehr selten ist aktuell *Chrysosplenium alternifolium* zu finden. Auf Erlenwurzeln wächst nicht selten *Lathraea squamaria* in großen Gruppen.

Der Weg führte uns zunächst auf der Südseite des Kunstertales entlang an verschiedenen Quellbereichen mit einigen der o. g. typischen Arten zur Liebeswiese (Abb. 8a). Berichten FISCHER et al. (1982) noch von einer Nutzungsauffassung der Wiesen und zunehmender „Verwilderung“, wurden die Flächen nach 1990 wieder einer regelmäßigen Mahd unterzogen. Vor allem die Liebeswiese konnte sich dadurch recht gut regenerieren. Obwohl schon im Abblühen begriffen, konnten den Tagungsteilnehmern noch *Dactylorhiza majalis*, *D. incarnata* sowie verschiedene Formen des *D. × aschersoniana*-Hybridschwarmes (Abb. 8b) und verschiedene weitere typische Arten der Reichen Feuchtwiesen des Verbandes Calthion gezeigt werden.



Abb. 8: a) Die Liebeswiese im NSG Kunsterspring mit artenreichen Feuchtwiesen. b) Eine Pflanze des *Dactylorhiza* × *aschersoniana*-Hybridschwarmes der Liebeswiese (Foto: F. Zimmermann, 25.06.2017).



Eine Besonderheit des Kunstertales (Abb. 9) ist die Kochquelle (Abb. 10) – eine der im Tiefland sehr seltenen Tümpelquellen –, die anschließend von den Exkursionsteilnehmern bewundert werden konnte. Aufsteigendes Quellwasser wallert hier regelmäßig auf und wirbelt dabei Sand und Laubreste auf, ein eindrucksvolles Schauspiel der Natur, dem man lange zusehen kann.

Danach ging der Rückweg auf der Nordseite der Kunster entlang, wo alsbald eine größere Schutzhütte Unterschlupf vor einem heftigen Regenguss bot, wenn auch nicht für alle Exkursionsteilnehmer.

Abb. 9: Bachtal der Kunster (Foto: F. Zimmermann, 30.05.2014).



Abb. 10: Die Kochquelle im NSG Kunsterspring (Foto: F. Zimmermann, 30.05.2014).



Abb. 11: Der Kalksee im NSG Ruppiner Schweiz (Foto: F. Zimmermann, 30.05.2014).

Der Nachmittag führte uns dann in das NSG Ruppiner Schweiz, welches wir von der Boltenmühle – einer beliebten Ausflugsgaststätte am Ufer des Tornowsees – aus erkundeten. Hier mündet der Binenbach, der in einem steilen Kerbtal vom Kalksee kommend in die Endmoräne eingeschnitten ist und durch die 15 m Gefälle zwischen den beiden Seen über Jahrhunderte einen Mühlenbetrieb ermöglichte.

Da nicht alle Exkursionsteilnehmer aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters den Weg zum Kalksee (Abb. 11) am Binenbach entlang gehen konnten, war ihnen in der Boltenmühle die Möglichkeit für einen gemütlichen Ausklang des Exkursionstages mit sehr angenehmer Gastronomie geboten.

Montag, 26. Juli 2017

Der Montag war einer intensiveren Raster- und Gebietsteilkartierung durch Kleingruppen vorbehalten. Es konnten nochmals mehrere Kleingruppen gebildet werden. Zusammen mit der bereits am Sonnabend stattgefundenen Rasterkartierung wurden begleitend zur botanischen Kartierung verschiedene Teilgebiete im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land und angrenzende Gebiete aufgesucht. Dabei handelte es sich überwiegend um von der Naturwacht und der Naturparkverwaltung vorgeschlagene Biotopareale. Biotopcharakter und Erhaltungszustand

wurden kurz bewertet. Fallweise wurden Maßnahmen zur Sicherung und Pflege vorgeschlagen. Auch Hinweise für vertiefende Untersuchungen gehörten dazu.

Ergebnisse der floristischen Kartierung in Kleingruppen am 24. und 26. Juni 2017

Kartiergruppen

- 2942/24 Fischer, Otte, Poppei, Schwarz (24.06.) (1)
 3041/22, 3041/24 Basner, Langer, Peschel, Rohner (24.06.) (2)
 3042/13, 3042/14 Baath, Doyle, Korsch, Schönefeld (24.06.) (3)
 3043/11, 3043/13, 3043/14, 3144/33 Hammerschmidt, Klemm, Krüger, Lauterbach (24.06.) (4)
 3043/41, 3043/44 Breitkopf, Haack, Inselmann, Jahn (24.06.) (5)
 3042/31, 3042/33, 3042/34 Delft, Herrmann, Kasparz (26.06.) (6)
 3043/24 Höhne, Krause, Müller, Ristow (24.06.) (7)
 3043/32, 3043/33, 3043/34, 3043/41 Höhne, Takla, Zimmermann (26.06.) (8)
 3141/12, 3141/13 Blenau, Heink, Kehl, Seitz (24.06.) (9)
 3142/22 Krause, Müller, Ristow, Takla (24.06.) (10)
 3142/22, 3142/24 Krause, Müller, Ristow (26.06.) (11)
 3142/42, 3142/44 Guhl, Hoffmann (24.06.) (12)
 3143/12, 3143/13, 3143/14 Heinken, Heinken-Šmídová, Kasparz, Morche (24.06.) (13)
 3143/21 Keller, Linder, Nogatz, Schaepe, Takla (24.06.) (14)
 3144/24 Frecot, Fürstenow, Höhne, Sonnenberg (24.6.) (15)
 3144/33 Delft, Dunsing, Fischer, Kummer (26.06.) (16)
 3042/22 Buhr, Fischer, Kulb, Weiß (24.06.) (17)
 3042/42, 3042/44 Guhl, Kummer, Schoknecht (26.06.) (18)

Liste der bei der Kartierung erfassten bemerkenswerten Arten

Achillea ptarmica

- 3041/22 Feuchtgrünland Katerbower See SO (2)

Achillea salicifolia

- 3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

Aira caryophyllea subsp. *caryophyllea*

- 3042/22 Gentzrode, aufgelassenes Grünland W der Siedlung (17)

Allium oleraceum

- 3043/32 Bahndamm / Waldrand NO Wulkow (8)
 3142/22 Neuruppin, Treskow (11)
 3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Allium scorodoprasum

- 3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Anthemis arvensis

- 2942/24 Zühlen, Weg nach Binenwalde (1)
 3043/14 Zietzenowgraben (4)
 3043/34 Waldrand/Ackerbrache SW Krangen (8)
 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Arabis hirsuta

- 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Armeria maritima subsp. *elongata*

- 2942/24 Zühlen, westliche Ortslage und Frhf. (1)
 3041/22 Katerbower See SO Grünland (2)
 3042/22 Molchow, Waldrand N Ort (17)
 3042/44 Wuthenow (18)
 3043/34 Wulkow, Ortslage um Anger (8)
 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)
 3141/13 Bückwitz Ausbau, Äcker und Wegränder (9)
 3142/24 Buskow, Frhf. (11)
 3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)
 3144/33 Beetz, w Ortsausgang NO Pferdelluch (16)

Arnoseris minima

- 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Bistorta officinalis

- 3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N Ort (17)
 3043/41 Wald und See ono Wulkow / an der K6802 (8)

Briza media

- 3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N Ort (17)
 3043/24 Lindow, Wiese und Acker O Kanalmündung in Gudelacksee (7)

Bromus racemosus

- 3041/24 Feuchtgrünland S Katerbower See (2)

Butomus umbellatus

- 3042/42 Neuruppin, Brache zw. Brücke und Therme (18)
 3142/22 Neuruppin, Treskow (11)

Caltha palustris

- 3041/24 Katerbower See s (2)
 3043/24 Lindow, Vielitzer Kanal, an der Straße in Lindow (7)
 3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)
 3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an der K6802 (8)
 3142/22 Gnewikow, Gutsark (bis 3143/1) (10)

Campanula rapunculus

- 2942/24 Zühlen, westliche Ortslage und Frhf. (1)
 2942/24 Zühlen, Weg nach Binenwalde (1)

Campanula trachelium

- 3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Cardamine flexuosa

3142/24 Buskow, Frhf. (11)

Carex appropinquata

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

3141/13 Bückwitzer See (9)

Carex canescens

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

Carex caryophylla

3042/44 Wuthenow (18)

3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Carex disticha

2942/24 Zühlen, temporäres Kleingewässer SW und Grünland (1)

3041/22 Feuchtgrünland S Katerbower See (2)

3041/24 Katerbower See S (2)

3043/24 Lindow, Wiese und Acker O Kanalmündung in Gudelacksee (7)

3141/13 Bückwitzer See (9)

Carex elata

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

3142/24 Buskow, W Sportplatz (11)

Carex elongata

3041/24 Katerbower See S (2)

3043/13 Wiese am Altruppiner See (4)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an K6802 (8)

3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Carex nigra

3041/24 Katerbower See s (2)

3043/24 Lindow, Wiese und Acker O Kanalmündung in Gudelacksee (7)

Carex otrubae

2942/24 Zühlen, temporäres Kleingewässer SW und Grünland (1)

Carex panicea

3041/24 Katerbower See s (2)

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N (17)

3142/44 Feuchtwiese im Rhinluch S Langen (12)

Carex rostrata

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

Carex vesicaria

3041/22 Katerbower See, Feuchtgrünland SO (2)

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

3141/13 Bückwitzer See (9)

3142/24 Buskow, W Sportplatz (11)

3142/44 Feuchtwiese im Rhinluch S Langen (12)

Chaerophyllum bulbosum

- 3043/11 Krangen, Kiesgrube (4)
 3142/22 Gnewikow, Gutspark (bis 31431) (10)
 3142/42 Langen, Zentrum und Brache, Landwirtschaftsgebäude (12)
 3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Comarum palustre

- 3041/24 Katerbower See s (2)

Crataegus laevigata s. l.

- 3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an der K6802 (8)

Crepis biennis

- 3042/22 Molchow, Waldrand n (17)
 3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N (17)
 3042/42 Neuruppin, Brache zw. Brücke und Therme (18)
 3043/24 Lindow, Klosterkirche (7)
 3142/22 Gnewikow, Gutspark (bis 31431) (10)
 3142/24 Buskow, Frhf. (11)
 3142/42 Langen, Zentrum und Brache, Landwirtschaftsgebäude (12)
 3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)
 3143/21 Radensleben (14)
 3144/33 Beetz, W Ortsausgang, NO Pferdeluch (16)

Crepis paludosa

- 3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N Ort (17)
 3043/24 Lindow, Klosterkirche (7)

Cymbalaria muralis

- 3143/12 Radensleben, Ortslage und Gutspark (13)

Cynosurus cristatus

- 3043/13 Wiese am Altruppiner See (4)

Dactylis polygama

- 3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Dactylorhiza majalis s. str.

- 3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N Ort (17)

Dianthus deltoides

- 2942/24 Zühlen, westliche Ortslage und Fhf. (1)
 2942/24 Zühlen, Grünland SW (1)
 3042/33 Grabenniederung N Gottberg (6)
 3143/12 Radensleben, Kirche mit ehem. Frhf. (13)
 3144/24 Teschendorf, Windmühlenberge und Grünland (15)
 3144/33 Beetz, W Ortsausgang, NO Pferdeluch (16)

Eleocharis uniglumis

- 3041/24 Katerbower See S (2)
 3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N (17)
 3144/24 Teschendorf, Grünland „Torfluch“ (15)

Epilobium palustre

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N (17)

3042/31 Weiher NW Werder (6)

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

Epipactis helleborine s. str.

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N (17)

Equisetum pratense

3142/24 Buskow, W Sportplatz (11)

Equisetum sylvaticum

3041/24 Katerbower See S (2)

Filago germanica

3042/44 Wuthenow, Dorfstraße am Ortsrand (18)

Filago minima

2942/24 Zühlen, westliche Ortslage und Frhf. (1)

3143/14 Bhf. Radensleben (13)

Fragaria viridis

3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Galium boreale

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an der K6802 (8)

Geranium columbinum

3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Geranium dissectum

3042/33 Wäldchen zw. Werder und Feldweg (Märkisch Linden) (6)

Geranium palustre

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N Ort (17)

3043/13 Wiese am Altruppiner See (4)

3043/24 Lindow, Wiese und Acker O Kanalmündung in Gudelacksee (7)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an der K6802 (8)

3142/22 Gnewikow, Gutspark (bis 3143/1) (10)

Geum rivale

3041/24 Katerbower See S (2)

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N (17)

3043/13 Wiese am Altruppiner See (4)

3043/24 Lindow, Wiese und Acker O Kanalmündung in Gudelacksee (7)

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an K6802 (8)

3143/13 Wustrau, nördliche Ortslage um Schloßpark (13)

Glyceria notata

3043/24 Lindow, Vielitzer Kanal, an der Straße in Lindow (7)

Hottonia palustris

2942/24 Zühlen, temporäres Kleingewässer (1)

3043/14 Zietzenowgraben (4)

Hydrocharis morsus-ranae

3042/14 Graben im Wahldorfer Luch (3)

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N Ort (17)

3042/33 Grabenniederung N Gottberg (6)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an der K6802 (8)

3141/13 Bückwitzer See (9)

3142/44 Feuchtwiese im Rhinluch S Langen (12)

Hypochaeris glabra

3043/24 Lindow, Str. d. Friedens (7)

Lathyrus tuberosus

3143/21 Radensleben (14)

Lychnis flos-cuculi

2942/24 Zühlen, temporäres Kleingewässer SW und Grünland (1)

3041/24 Katerbower See S (2)

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N (17)

3043/24 Lindow, Wiese und Acker O Kanalmündung in Gudelacksee (7)

3043/41 Feuchtwiesenbrache N Werbellinsee (5)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an K6802 (8)

3141/13 Bückwitzer See (9)

3142/44 Feuchtwiese im Rhinluch S Langen (12)

Lysimachia thyrsiflora

3041/24 Katerbower See S (2)

Malva alcea

3142/42 Fahrweg S Langen O Autobahn, Höhe Fehrbellin (12)

Malva moschata

3042/22 Gentzrode, aufgelassenes Grünland W der Siedlung (17)

3042/42 Neuruppin, Brache zw. Brücke und Therme (18)

3143/12 Radensleben, Ortslage und Gutspark (13)

3143/21 Radensleben (14)

3144/24 Teschendorf, Ruderalflur W Ortsrand (15)

Menyanthes trifoliata

3041/24 Katerbower See S (2)

3042/22 Molchow, artenreiche Feuchtwiese N Ort (17)

Myriophyllum spicatum

3041/24 Katerbower See S (2)

Myriophyllum verticillatum

3043/41 See ONO Wulkow / an K6802 (8)

Nardus stricta

3041/22 Katerbower See, Grünland SO (2)

Peplis portula

3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Peucedanum cervaria

3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Phleum phleoides

3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Polygonatum multiflorum

3142/22 Gnewikow, Gutspark (bis 31431) (10)

3143/13 Ruppiner See, zw. Seehof und Karwe (13)

Potamogeton acutifolius

3142/44 Feuchtwiese im Rhinluch S Langen (12)

Potamogeton perfoliatus

3143/13 Ruppiner See, zw. Seehof und Karwe (13)

Potentilla erecta

3041/22 Katerbower See, Feuchtgrünland SO (2)

Potentilla heptaphylla

3043/32 Bahndamm / Waldrand NO Wulkow (8)

Potentilla recta

3042/33 Gottberg, Kirchhof (6)

3042/42 Neuruppin, Brache zw. Brücke und Therme (18)

Potentilla verna

3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Ranunculus auricomus agg.

3042/33 Dabergotz Ortslage (teilw.) (6)

Ranunculus bulbosus

3041/22 Katerbower See, Grünland SO (2)

Ranunculus circinatus

3142/22 Gnewikow, Gutspark (bis 3143/1) (10)

Ranunculus lingua

3041/24 Katerbower See S (2)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an der K6802 (8)

3144/33 Beetz, Beetzer See W- und N-Ufer beim Bad (16)

Ranunculus sardous

3042/34 Dabergotz Ortslage (teilw.) (6)

Ribes spicatum

3042/44 Wuthenow (18)

Rosa elliptica

3043/11 Krangen, Kiesgrube (4)

Rosa subcollina

3142/42 Langen, Zentrum und Brache Landwirtschaftsgebäude (12)

Rubus sect. *corylifolii*

3042/44 Wuthenow (18)

Rumex heterophyllus

3043/13 Wiese am Altruppiner See (4)

Rumex palustris

2942/24 Zühlen, temporäres Kleingewässer (1)

Sagina micropetala

3043/24 Lindow, Str. d. Friedens (7)

Sagittaria sagittifolia

3142/44 Feuchtwiese im Rhinluch S Langen (12)

Salvia pratensis

3143/12 Radensleben, Kirche mit ehem. Frhf. (13)

Sedum rupestre

2942/24 Zühlen, westliche Ortslage und Frhf. (1)

3042/42 Neuruppin, Brache zw. Brücke und Therme (18)

3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Selinum carvifolia

3041/22 Feuchtgrünland Katerbower See SO (2)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an der K6802 (8)

Sherardia arvensis

3143/13 Uferwald zw. Seehof und Karwe (13)

Silene nutans

3043/41 Wald ONO Wulkow / an K6802 (8)

Stellaria palustris

3041/24 Katerbower See S (2)

3042/14 Graben im Wahlendorfer Luch (3)

3043/13 Wiese am Altruppiner See (4)

3142/24 Buskow, W Sportplatz (11)

Thalictrum flavum

3041/22 Feuchtgrünland Katerbower See SO (2)

3041/24 Katerbower See S (2)

3043/13 Wildwiese S Tholmannsee (4)

3043/41 Wald und See ONO Wulkow / an K6802 (8)

3141/13 Bückwitzer See (9)

3142/44 Feuchtwiese im Rhinluch S Langen (12)

Thymus serpyllum

2942/24 Zühlen, Grünland SW (1)

Trifolium fragiferum

3142/22 Gnewikow, Gutsark (bis 3143/1) (10)

Ulmus glabra

- 2942/24 Zühlen, westliche Ortslage und Fhf. (1)
 3041/24 Katerbower See S (2)
 3042/44 Wuthenow (18)
 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)
 3143/14 Bhf. Radensleben (13)

Urtica urens

- 3042/13 Frhf. Woltersdorf (3)
 3042/33 Gottberg, Ortslage (6)
 3141/13 Bückwitz Ausbau, Äcker und Wegränder (9)
 3143/21 Radensleben (14)

Veronica spicata

- 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Veronica agrestis

- 3043/24 Lindow, Acker O Kanalmündung in Gudelacksee (7)

Veronica anagallis-aquatica

- 3043/14 Zietzenowgraben (4)
 3143/21 Radensleben, am Rottgraben (14)

Veronica verna

- 2942/24 Zühlen, westliche Ortslage und Fhf. (1)
 3043/34 Waldrand / Ackerbrache SW Krangen (8)
 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Vicia cassubica

- 3042/22 Gentzrode, aufgelassenes Grünland W der Siedlung (17)
 3042/42 Neuruppin, Brache zw. Brücke und Therme (18)

Viola canina s. str.

- 2942/24 Zühlen, Grünland SW (1)
 3041/22 Katerbower See, Grünland SO (2)
 3043/24 Lindow, Wald W an der Gühlenstr. (7)
 3043/34 Wulkow, Ortslage um Anger (8)

Viola reichenbachiana

- 3043/44 Herzberg, Schöner Berg O Schönberger Chaussee (5)

Literatur

- BENKERT, D. 1987: Bericht über die 17. Brandenburgische Floristentagung in Wentow (Kreis Gransee) 1986. – Gleditschia 15 (2): 297–300.
 BENKERT, D. 2000: Bericht über die 31. Brandenburgische Botanikertagung in Linowsee bei Rheinsberg 2000. – Gleditschia 28 (1–2): 131–140.
 FISCHER, W., GROßER, K.-H., MANSIK, K.-H. & U. WEGENER 1982: Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Bd. 2 Die Naturschutzgebiete der Bezirke Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus sowie der Hauptstadt der DDR, Urania-Verlag, Berlin: 34–37.

- FONTANE, T. 1892: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Band 1. Die Grafschaft Ruppin. – Nymphenburger in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München 1994 (Reprint): 73–89.
- FÜHMANN, F. 2005: Das Ruppiner Tagebuch. Auf den Spuren Theodor Fontanes – Hinstorff Verlag, Rostock: 38–45.
- LUGV (LANDESAMT FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ) (Hrsg.) 2013: Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg Managementplan für das Natura 2000-Gebiet „Stechlin“. – URL: <https://lfu.brandenburg.de/daten/n/natura2000/managementplanung/119/FFH-MP-Stechlin.pdf> (abgerufen am 27.12.2021).
- SCHOLZ, E. 1962: Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. – Pädagogisches Bezirkskabinett, Potsdam.

Anschriften der Verfasserin und Verfasser:

Dr. Frank Zimmermann
Wolfstraße 5
15345 Rehfelde

Dr. Achim Förster
Spanische Allee 42
14129 Berlin

Maria-Sofie Rohner
Totilastr. 21
12103 Berlin